

mächtigt, die sicherlich dem Kunstinstitut nur zum Nachteil gereicht. Alle aber, Künstler und Hofkapelle, stehen in dem Durian-Konflikt auf Seiten der Generaldirektion der Hoftheater und ihres Leiters, des Grafen Seebach.

Der neue sächsische Landtag, der etwa am 10. bis 12. November zusammentreten wird, soll, wie die „S. N.“ aus guter Quelle vernehmen, außer mit dem Staatshaushaltsetat nur noch mit Vorlagen von geringerer Bedeutung beschäftigt werden. Man will dadurch Zeit gewinnen, um die großen Vorlagen, die Gemeindesteuerreform, die Kirchen- und Schulsteuergesetzgebung usw., für den übernächsten Landtag wohl vorzubereiten. Für diesen Landtag steht dann auch noch die Vorlage auf Reform des Volksschulwesens zu erwarten.

Banzen. 200jähriges Jubiläum des 103. Regiments. Am 5. Juni hat die Verfertigung der bestellten Festzeichen, Festschriften und Festpostkarten begonnen. Es empfiehlt sich, weitere Anmeldungen noch vor dem Fest bei Herrn Lehrer Heintze, Banzen, äußere Lauenstraße 42, anzubringen, da die für Anmeldungen beim Fest selbst reservierte Anzahl von Festzeichen pp. immerhin nur eine beschränkte sein kann. Ausweis erfolgt durch Militärpapiere.

**Tagesgeschichte.**

**Deutsches Reich.** Einweihung des Kaiserin Augusta Viktoria-Hauses zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. In würdevoller Weise erfolgte gestern Vormittag die Einweihung des in Charlottenburg belegenen Kaiserin Augusta Viktoria-Hauses zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im deutschen Reiche. Von hellem Sonnenlicht überglänzt lag der freundliche und geschmackvolle Bau da, dessen Pforten sich heute zum ersten Mal öffneten, eines Hauses, der bestimmt ist, das in ihm eine segensreiche Tätigkeit entfalten werde. Welche Bedeutung man dieser eigenartigen und einzigen Anstalt beimisst, bewies das Erscheinen der Kaiserin, welche dem Werke von Anbeginn an das größte Interesse gewidmet hat. Wenige Minuten vor 10 Uhr traf die Kaiserin in Begleitung der Prinzessin Stitel Friedrich mittels Automobil aus Potsdam vor dem Gebäude ein, wo sie von dem Kabinettsrat von Behr-Pinnow, dem Vorsitzenden des Kuratoriums, dem ärztlichen Direktor Professor Dr. Keller und den Vertretern der städtischen Behörden ehrfurchtsvoll begrüßt wurde, während eine junge Dame der hohen Frau einen Strauß Marischallnitrosen überreichte. Unter den Klängen eines Harmoniums betrat die Kaiserin den Festsaal, worauf die Fete ihren Anfang nahm. Nach Vortrag einer Hymne durch einen Männerchor hielt Kammerherr von Behr die Festrede. Er gedachte zunächst der Kindersterblichkeit in Deutschland, welche trotz der hohen Stufe der medizinischen Forschung diejenige anderer Länder weit übertrifft; man habe zwar alles getan, um der Mortalität der Säuglinge entgegenzutreten, bisher aber mit ziemlich geringem Erfolge. Hier soll nun die neue Anstalt in die Bresche springen, unter den Auspicien der Kaiserin sei der Plan gefaßt worden, ein physiologisches Forschungsinstitut für Kinderernährung neben klinischer Behandlung zu schaffen, und dieses Projekt könne nunmehr in vollstem Maße zur Durchführung kommen. Redner schloß mit einem herzlichen Dank an die Förderer des Unternehmens insbesondere das Kaiserpaar, und mit dem Wunsche, daß die Anstalt eine segensreiche Tätigkeit entfalten möge. Ahermaliger Chorgesang beendete die Fete.

Berlin, 3. Juni. Graf Zeppelin telegraphiert aus Friedrichshafen: Gegenüber den Zeitungsmeldungen, denen zufolge ich das Erreichen Berlins mit meinem auf seiner ersten Dauerfahrt begriffenen Luftschiff in Aussicht gestellt und ersucht haben soll, Vorträge zu dessen Aufnahme treffen zu wollen, stelle ich fest, daß das von mir in keiner Weise geschieht ist. Insbesondere haben weder ich noch mein Neffe eine Depesche solchen Inhalts von Leipzig nach Berlin gesandt.

Reinickendorf bei Berlin, 4. Juni. Der Militärballon „Groß II“ und der „Parseval II“ unternahmen heute Nachmittag eine mehrstündige Uebungsfahrt. Beide Ballons kreuzten mehrmals über Berlin und landeten gegen 8 Uhr glatt auf dem Tegeler Schießplatz.

Frankfurt a. M., 4. Juni. Mit einer hervorragenden politischen Persönlichkeit, die Beziehungen zu einzelnen Bundesregierungen besitzt, hat der Dresdner Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ heute Gelegenheit, über die Stellung der einzelnen Regierungen zu den Steuerreformvorlägen der Rumpfkommmission zu sprechen. Nach dieser Stelle werden einige Bundesregierungen den Kommissions-Vorschlägen, insbesondere der Kotierungsteuer entschieden Widerstand entgegenstellen und ihre Meinung auf der voraussichtlich nächsten Dienstag stattfindenden abermaligen Zusammenkunft der einzelstaatlichen Finanzminister deutlich zum Ausdruck bringen.

Bayreuth, 4. Juni. Graf Zeppelin besuchte heute auf Schloß Fantasia Hauptmann Wille und trat sodann im Auto die Reise nach Berlin an.

Kiel, 4. Juni. Dr. Kellner ist von der Universität Kiel zum Ehrendoktor der Philosophie ernannt worden.

Frankreich. Paris, 4. Juni. In dem nationalistischen Echo de Paris schreibt ein ungenannter Offizier einen aufgereizten Artikel über die Ernennung des Generalobersten von der Goltz zum Vizepräsidenten des ottomanischen Kriegsrates. Hinter von der Goltz, sagte er, stehe Wilhelm II. Diese Ernennung bedeute, daß Deutschland sich der türkischen Armee moralisch bemächtigen wolle. Der Artikel führt dann weiter aus, wie notwendig es sei, daß türkische Offiziere sich an der französischen Armee bilden, um zu verhindern, daß ihr Land von neuem unter deutschen Einfluß gerate und schließlich zu einem Bundesgenossen werde, der im Grunde nur eine Sklave sei.

Paris, 4. Juni. Für den Nachfolger des zum Votschaffers in Petersburg ernannten Louis als politischer

Direktor des auswärtigen Amtes gilt der mehrjährige Konstantinopler Votschaffersrat und Geschäftsträger Bapst.

England. London, 4. Juni. Der „Daily Telegraph“ kündigt heute an, daß an den diesjährigen britischen Flottenmanövern unter der Oberleitung von Admiral May nicht weniger als 300 Kriegsschiffe teilnehmen werden. Ein Teil der Flotte ist bereits nach Lagos an der portugiesischen Küste abgegangen, woraus man schließt, daß die Manöver diesen Sommer nicht in der Nordsee, sondern im Atlantischen Ozean stattfinden werden, sie beginnen am 17. Juni und dauern drei Wochen.

London, 4. Juni. Da trotz des Dementis der Daily Mail die Gerüchte von einem Besuche des deutschen Kaisers in England im Herbst dieses Jahres nicht verstummen wollen, so wird von der hiesigen deutschen Botschaft erklärt, dort von einer solchen Absicht nichts bekannt sei, Ebenjowenig sei es richtig daß die Botschaft beauftragt worden sei, für den Kaiser einen geeigneten Kurort ausfindig zu machen. Es habe überhaupt keine Absicht bestanden in diesem Jahre England zu besuchen.

**Aus aller Welt.**

München, 3. Juni. Heute Nacht 11 Uhr ging über München und Umgebung ein furchtbares Unwetter, verbunden mit Hagelschlag, nieder, welches enormen Schaden an den Kulturen verursachte. Die Hagelschloßen hatten die Größe von Taubeneiern und lagen stellenweise noch frisch in den Straßen. Mehrfach schlug der Blitz ein, so daß die Feuerwehr wiederholt in Tätigkeit treten mußte. In den städtischen Anlagen wurden große Bäume enturzelt und starke Äste abgebrochen.

Mühlhausen (Elsaß), 4. Juni. Der Sergeant Lux von der 4. Kompanie des 142. Infanterie-Regiments erschloß die Kellnerin Müller in deren Wohnung mit seinem Revolver und oarauf sich selbst. Beide waren sofort tot.

Hannau, 4. Juni. Im Kaufhaus „Zur Weltfugel“ wurden große Lagerdiebstähle aufgedeckt. Die veruntreuten Waren sollen einen bedeutenden Wert repräsentieren. Die Untersuchung nach den Tätern ist noch nicht abgeschlossen.

Abnisk, 4. Juni. In der „Donnersmard-Grube“ lösten sich gestern plötzlich schwere Kohlenmassen aus den Hangenden und begruben eine Anzahl Bergleute unter sich. Der Häuer Fieske konnte nur als Leiche geborgen werden; die übrigen wurden gerettet.

Paris, 4. Juni. Ein starkes Gewitter ging gestern Abend über Paris nieder. Der wolkenbruchartig niederströmende Regen verursachte großen Schaden.

Paris, 4. Juni. Neue Beschädigungen an Telegraphen- und Telephonlinien sind gestern in der Provinz wieder festgestellt worden. So wurden in der Nähe von Barfleur 14 Drähte abgeschnitten.

Marsaille, 5. Juni. Ein Teil der ausländischen Seeleute ist durch Matrosen aus Havre ersetzt worden. Die Schiffskapitäne beschlossen in einer gestern abgehaltenen Versammlung, sich mit der Ausstandsbewegung nicht solidarisch zu erklären. Sie ersuchten die Seeleute, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Seeleute hielten gestern eine Versammlung ab, in welcher sie die Entseinerung der arabischen Heizer forderten. Die Versammlung beschloß schließlich die Fortsetzung des Ausstandes.

Havre, 4. Juni. Eine Anzahl Matrosen des transatlantischen Dampfers „Savoy“ hat sich den ausländischen Seeleuten der Südhäfen angeschlossen.

Le Mans, 4. Juni. Zwei Wagen eines Schnellzuges sind infolge Heißlaufens der Räder in Brand geraten. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Chebourg, 4. Juni. Das Fischerboot „Mutin“ wurde gestern vom Sturme überrascht und sank. Die beiden Insassen sind umgelommen.

London, 4. Juni. Eine Feuersbrunst zerstörte gestern die Arbeitsstätte eines Konstruktionshauses in Hammerschmidt.

Lissabon, 4. Juni. Die Erdstöße in der Umgebung von Ribatejo dauern noch immer fort, begleitet von unterirdischem Getöse. Mehrere Mauern und ein Wohnhaus sind eingestürzt.

Newyork, 4. Juni. In Philadelphia wird das Ende des Streiks erwartet.

**Vermögenssteuer und Einkommenssteuer.**

Wenn die verbündeten Regierungen im Einklange mit dem Reichstage allgemein darüber einig sind, daß zu der Finanzreform auch der Besitz, also das Vermögen eine neue Steuer zahlen soll, so bietet die praktische Anwendung des steuerpolitischen Grundsatzes doch riesige Schwierigkeiten dar, und zwar nicht nur deshalb, weil die Konservativen und die Zentrumsparthei gegen die Reichserbschaftsteuer sind, sondern auch deshalb, weil die neue Vermögenssteuer nicht mit der den Bundesstaaten garantierten Einkommenssteuer kollidieren darf. Die von der Finanzkommission vorgeschlagene Kotierungssteuer und auch die Dividendensteuer würden aber tatsächlich ein Eingriff in die staatliche Einkommensteuer sein, und sie werden deshalb von dem Bundesrate abgelehnt werden, denn jeder Einwohner, der aus Aktien, Kupon usw. ein Einkommen hat, muß dies ja schon in seinem Einkommen versteuern. Mit der Aktien- und Dividendensteuer würde also eine Doppelbesteuerung eingeführt und außerdem noch die Reichsverfassung verletzt werden. Deshalb werden die Vorschläge, die Einführung einer Aktien- und Dividendensteuer betreffend, niemals Gesetz werden.

Würden die verbündeten Regierungen der Einführung solcher Abgaben als Reichsteuern zustimmen, so würden sie unfehlbar auf die abschüssige Bahn geraten, die zur allgemeinen Reichsvermögenssteuer führt. Was dies zu

bedeuten hätte, ist in der Denkschrift zur Reichsfinanzreform mit nachdrücklichen Worten festgelegt. „Die Einkommens- und Vermögensbesteuerung bildet,“ so heißt es dort, „das unentbehrliche Fundament der einzelstaatlichen und kommunalen Finanzwirtschaft. Sie ihnen entreißen, hieße die Finanzen der Einzelstaaten und Selbstverwaltungskörper in dieselbe Bedrängnis bringen, in der das Reich sich jetzt befindet. Die verbündeten Regierungen sind daher fest entschlossen, nachdem ihnen die Erhebung von Verbrauchs- und Erbschaftsteuern bis auf geringe Reste entzogen ist, im Interesse ihrer Selbsterhaltung und Finanzhoheit die Einkommens- und Vermögenssteuer sich zu reservieren, und würden eine Beanspruchung dieser Steuern durch das Reich nicht zustimmen vermögen. . . . Dasselbe hat von allen Versuchen zu gelten, einzelne Teile des Einkommens einer Sonderbesteuerung durch das Reich zu unterwerfen, wie dies unter anderem für Zinsen und Dividenden angeregt ist. Es würde sich dabei um eine besondere Form der Einkommenbesteuerung handeln, die nur im Zusammenhange mit der direkten Besteuerung von Einkommen und Vermögen geregelt werden kann. Soweit eine besondere Heranziehung des Vermögens sich rechtfertigt, wird sie durch die einzelstaatliche Gesetzgebung vorzuziehen sein.“

**Neueste direkte Meldungen**

von Hirsch's Telegraphenbureau.

Berlin, 5. Juni. Die „National-Zeitung“ schreibt: Immer wieder tauchen Gerüchte auf, daß der Reichschatzsekretär v. Sydow gedenke, seinen Posten zu verlassen. Diese Meldungen sind völlig grundlos und in Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß zu einem Rücktritt des Herrn von Sydow nicht der geringste Anlaß vorliegt. Vor allem würde wohl durch einen Personenwechsel nichts gewonnen werden.

Berlin, 5. Juni. An dem Frühstück im Reichskanzlerpalais am Freitag nahm, wie gemeldet wird, auch der Chef des Auswärtigen Amtes, Staatssekretär v. Schön, teil. Man darf annehmen, daß u. a. auch die bevorstehende Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Jaren zur Sprache gekommen ist. Irrtum ist die Meldung, daß die Zusammenkunft bereits auf den 19. Juni festgesetzt sei. Der Tag ist noch nicht definitiv bestimmt.

Berlin, 5. Juni. Wie Generaloberst Frhr v. d. Goltz mitteilt, ist ihm eine Aufforderung der türkischen Regierung, in ihre Dienste zurückzukehren, überhaupt nicht zugegangen. Alle Meldungen der deutschen und ausländischen Presse über seine Ernennung zum Vizepräsidenten des türkischen obersten Kriegsrates und alle Kommentare, die durch diese Meldung veranlaßt, sind verfrüht.

Magdeburg, 5. Juni. Der Ausschuß des Deutschen Handelstages hat gestern hier in einer abgehaltenen Sitzung gegen die Steuerprojekte der Rumpfkommmission protestiert.

Höchst a. M., 5. Juni. Die streikenden Arbeiter der Möbelfabrik A. Poetger haben die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen.

Rom, 5. Juni. Prinz Max von Sachsen, der gegenwärtig Univeritätsprofessor in Freiburg in der Schweiz ist, soll zum Rektor des Priesterkollegiums Dell'Animi in Rom ausersehen sein.

Budapest, 5. Juni. In hiesigen politischen Kreisen will man bereits wissen, daß der Kaiser die Vorschläge Kossuths und des Grafen Andrássy nicht akzeptieren, sondern daß die Ernennung des Grafen Khuen-Felersdörffy zum Ministerpräsidenten sicher sei.

Belgrad, 5. Juni. König Peter hat über den Konflikt seines Sohnes mit dem Major Olanowitsch entschieden. Er gewährte dem Major gestern eine Audienz und ernannte ihn mit Zustimmung des Kronprinzen zum Regimentsbefehlshaber in Niksch. Prinz Georg war darüber so sehr erbittert, daß er in einem Schreiben an den König drohte, seine Offizierscharge niederzulegen, wenn ihm nicht durch sofortige Ausweisung Olanowitsch aus der Armee Satisfaktion gegeben werde.

London, 5. Juni. Der englische Aeronautenklub hielt gestern seine Jahres-Versammlung ab. Kapitän Cave Brown forderte, daß England die Vorherrschaft der Luftschiffahrt an sich reißen müsse und befürwortete zu diesem Zweck einen Kredit von 600 000 Mark zum Ankauf eines Luftschiffes vom Typ Zeppelin. Mit einem solchen Modell vor Augen würde es den englischen Ingenieuren sicher gelingen, ein noch besseres Luftschiff zu konstruieren.

Washington, 5. Juni. Dr. Barth's Hinsehen ruft hier zahlreiche Äußerungen der Teilnahme hervor. Blätter aller Richtungen bezeichnen ihn als einen der treuesten Freunde Amerikas in Deutschland. Besonders die „Tribune“ und die „Post“ schildern seinen Kampf für die Durchsetzung der innerpolitischen Freiheit und der internationalen Freundschaft. Sein Tod bedeutet nicht nur für Deutschland einen Verlust, er gehöre den Völkern an. In St. Paul fand eine Trauerkundgebung der deutschen Kolonie für Barth statt.

Paris, 5. Juni. Wie verlautet, schließt der Budget für 1910 mit einem Defizit von 100 Millionen ab.

Paris, 5. Juni. Die in Sablanca seiner Zeit flüchtig gewordenen Fremdenlegionäre befinden sich noch im Gefängnis. Sie sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden, sobald das Haager Verdict dem kommandierenden General notifiziert sein wird.

Saloniki, 5. Juni. Privatmeldungen schildern die Lage in Südalbanien trotz der offiziellen Ablehnungen als sehr ernst. Die Behörden haben jede Autorität verloren. Alle militärischen Vorkehrungen erweisen sich als unzureichend. Die Albanesen drohen, falls weitere Verhaftungen vorgenommen werden sollten, mit der Waffe blutige Rache zu nehmen.

